

## DE BELLO GALLICO – Liber Primus (der Gallische Krieg – erstes Buch)<sup>1</sup>

### Übung III.4.: Satzarten

Das Gesamtgebiet Galliens zerfällt in drei Teile: in dem einen leben die Belger, in einem zweiten die Aquitaner und im dritten die Völker, die in der Landessprache Kelten heißen, bei uns jedoch Gallier. Sie unterscheiden sich alle nach Sprache, Tradition und Recht. Der Fluss Garonne trennt das Gebiet der Gallier von dem der Aquitaner, während die Flüsse Marne und Seine ihr Land gegen das der Belger abgrenzen. Die Belger sind von allen erwähnten Stämmen die tapfersten, weil sie von der verfeinerten Lebensweise und hochentwickelten Zivilisation der römischen Provinz am weitesten entfernt sind. Denn nur sehr selten gelangen Händler zu ihnen mit Waren, die die Lebensweise verweichlichen können. Zudem leben sie in unmittelbarer Nähe der Germanen, die das Gebiet jenseits des Rheins bewohnen und sich ständig im Kriegszustand mit den Belgern befinden.

1) Qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. **(rel.A., qu-Sätze, cum+Ind.)**

Der Teil des Landes, in dem, wie schon gesagt, die Gallier leben, beginnt an der Rhône und wird durch die Garonne, den Ozean und das Gebiet der Belger begrenzt. Er berührt sogar in nächster Nachbarschaft zum Land der Sequaner und Helvetier den Rhein und erstreckt sich dann nach Norden. Das Gebiet der Belger beginnt am äußersten Ende Galliens und erstreckt sich bis zum Unterlauf des Rheins. Es liegt gegen Nordosten. Aquitanien erstreckt sich von der Garonne bis zu den Pyrenäen und zu dem Teil des Ozeans, den auch die spanische Küste berührt. Es weist nach Nordwesten.

2) Apud Helvetios longe nobilissimus est et ditissimus Orgetorix. Is, cum M. Messala et M. Piso consules fuerint, cum regni cupiditate inducatur, coniurationem fecit et civitati persuadet, ut de finibus suis cum omnibus copiis exeant. **(temp.cum+Konj., kaus.cum+Konj., konsek.ut+Konj.)**

Da sie alle anderen an Tapferkeit überragten, sei es ein leichtes, die Herrschaft über ganz Gallien an sich zu reißen.

3) Id hoc<sup>2</sup> facilius iis persuasit, quod undique loci natura Helvetii continentur: una ex parte flumine Rheno latissimo atque altissimo, qui agrum Helvetium a Germanis dividit, altera ex parte monte Iura altissimo, qui est inter Sequanos et Helvetios, tertia ex parte lacu Lemanno et flumine Rhodano, qui provinciam nostram ab Helvetiis dividit, Helvetii continentur. **(qu-Sätze, RelS)**

<sup>1</sup> Text, Übersetzung und Kommentare nach *Gaius Iulius Caesar: De bello Gallico – Der Gallische Krieg*. Lateinisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Marieluise Deissmann. 4., aktualisierte Auflage. Philipp Reclam Jun., Stuttgart. 1980.

<sup>2</sup> hoc hier Steigerungsadverb: *umso*

Diese Lage brachte es mit sich, dass die Helvetier nicht allzuweit umherschweiften und nur schwer mit ihren Grenznachbarn Krieg anfangen konnten. Da sie jedoch kriegerische Menschen waren, litten sie unter diesen Verhältnissen. Im Hinblick auf ihre hohe Bevölkerungszahl und den Ruhm, den sie auf Grund ihrer Kriegstaten und ihrer Tapferkeit besaßen, hielten sie ihr Gebiet, das sich 240 Meilen in die Länge und 180 Meilen in die Breite erstreckte, für zu klein.

4) Quia his rebus adducuntur et auctoritate Orgetorigis permoventur, Helvetii constituunt<sup>3</sup> eas res, quas ad profectionem pertinerent, comparare, iumentorum et carrorum quam maximum numerum coemere, sementes quam maximas facere, ut in itinere copia frumenti suppeteret, cum<sup>4</sup> proximis civitatibus pacem et amicitiam confirmare. (Subj., ReIS, quam+Komparativ, ut+Konj.)

Da sie der Auffassung waren, ein Zeitraum von zwei Jahren reiche für die Durchführung dieser Pläne aus, legten sie den Termin für den Aufbruch durch Volksbeschluss auf das dritte Jahr fest. Zum Leiter des geplanten Unternehmens wählten sie Orgetorix. Dieser unternahm zunächst eine Gesandtschaftsreise zu den anderen Stämmen.

5) In eo itinere persuadet filio ducis Sequanorum, cuius pater regnum in Sequanis multos annos obtinuerat et ab senatu populi Romani amicus appellabatur<sup>5</sup>, ut regnum in civitate sua occuparet, quod pater ante habuerat. (ReIS, ut+Konj.)

---

<sup>3</sup> *constituere* + Infinitiv: *beschließen, etwas zu tun*

<sup>4</sup> Achtung! *cum* ist hier KEIN Nebensatzleiter!

<sup>5</sup> *appellare* im Passiv: *als etwas bezeichnet werden*

Orgetorix redete auch Dumnorix, dem Bruder des Häduers Diviciacus, zu, dasselbe zu versuchen, und gab ihm sogar seine Tochter zur Frau. Dumnorix besaß damals in seinem Stamm den größten politischen Einfluss und war beim Volk sehr beliebt. Beiden Männern legte Orgetorix dar, wie leicht es sei, einen solchen Versuch erfolgreich zu unternehmen, da er selbst im Begriff sei, die Herrschaft über seinen Stamm zu erringen.

6) Non dubium est, quin totius Galliae plurimum Helvetii possent. (quin+Konj.)

Daher, so betonte er, werde er ihnen mit seinen Privatmitteln und seinem Heer zur Herrschaft verhelfen können. Unter dem Einfluss seiner Worte schlossen sie untereinander einen heiligen Bund und hofften, mit drei derart mächtigen und starken Volksstämmen ganz Gallien in ihre Gewalt bringen zu können, wenn sie die Regierung in ihrem Volk übernommen hätten. Dieser Plan wurde den Helvetiern verraten. Ihren Bräuchen entsprechend zwangen sie Orgetorix, sich in Fesseln zu verantworten. Wurde er schuldig gesprochen, musste er zur Strafe verbrannt werden.

7) Die constituta causae dictionis Orgetorix ad iudicium omnem suam familiam<sup>6</sup> undique coegit et omnes clientes obaeratosque suos, quorum magnum numerum habebat, eodem conduxit. Per eos, ne causam diceret, se eripuit. (RelS., ne+Konj.)

Als der übrige Stamm, der darüber empört war, versuchte, das Recht mit Waffen zu erzwingen, und die Beamten eine Menge Menschen von den Feldern zusammenriefen, kam Orgetorix ums Leben.

8) Neque abest suspicio, ut Helvetii putant, quin ipse sibi mortem consciverit. (ut+Ind., quin+Konj.)

---

<sup>6</sup> Zu seiner *familia* gehörten vornehmlich auch seine Sklaven. Insgesamt waren es etwa 10.000 Mann, die Orgetorix zu seiner Unterstützung aufbringen konnte.